

c) Schwedische Literatur.
Akad. Buchh. in Upsala.
 Wellander, E., die Bedeutungsentwicklung der Partikel ab in der mittelhochdeutschen Verbal-Komposition. 8°. 2 Kr. 50 ö.
Askerberg in Stockholm.
 Kastman, C., Johann Heinrich Pestalozzi. Hans lefnad, verksamhet och grundsatser. 8°. 1 Kr. 75 ö.
Lars Frölén in Stockholm.
 Frölén, Hg. F., Nordens befästa rundkyrkov. Dl. 1 och 2. 8°. Je 10 Kr.
Fröléen in Stockolm.
 Sjögren, O., Sveriges historia från äldsta tider till våra dagar för svenska folket. Bok 1—5. 8°. Kplt. geb. 17 Kr.
H. Geber in Stockholm.
 Schück, H., och K. Warburg, illustrerad svensk litteraturhistoria. Hft. 7. 8°. 1 Kr. 20 ö.
Gumpert in Gothenburg.
 Harbeck, E., Undervisning i galvanisering. 8°. 8 Kr. 50 ö.
Ljus in Stockholm.
 Linné, C. von, Bref och skrivelser af och till Carl von Linné. Afd. 1. Dl. 5. 8°. 6 Kr.
 Sirén, O., Leonardo da Vinci, hans lefnadsöden, bildverk, personlighet och målarbök. 4°. 30 Kr.

Norstedt & Söner in Stockholm.
 Afzelius, J. A., Svensk-engelsk synonymbok. 8°. 7 Kr. 50 ö.
 Nobelstiftelsen, les prix Nobel en 1909. 8°. 10 Kr.
Wahlström & Widstrand in Stockholm.
 Sturzen-Becker, R., Ansvar. 8°. 2 Kr. 25 ö.
Spanische Literatur.
Libr. Médica «Casa Vidal» in Madrid.
 Muñoz Ruiz de Paganis, Ant., Pulmonía y su tratamiento. 8°. 2 pes.
Feliuy Susana in Barcelona.
 Broca, I. J., Tratado práctico de química industrial moderna. Tomo III. 8°. 9 pes.
J. G. Medina in Cuenca.
 Riera, R., Materias textiles. 8°. 5 pes.
Hijos de Santiago Rodríguez in Burgos.
 Andrade y Uribe, B. M., la iglesia y la política. 8°. 4 pes.
Angel de San Martin in Madrid.
 Escandón, M., Ovejas y Cabras. Estudio sobre el ganado lanar y cabrío. 8°. 14 pes.
V. Suarez in Madrid.
 García Guijarro, L., Bases del derecho inmobiliario de la legislación comparada. 8°. 4 pes. 50 c.

Hamburger Briefe.

I.

Es gibt gewiß im Deutschen Reich Städte, die einen höheren Platz im geistigen Leben, in Literatur und Kunst, einnehmen als Hamburg. In unserer betriebsamen, großen Handelsstadt werden starke Anforderungen an die Kraft jedes Einzelnen zur Erringung der materiellen Lebensgüter gestellt, wenigstens für die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung, so daß nur einer kleinen Zahl Muße bleibt zur wirklichen Pflege der Kunst und tieferen Beschäftigung mit den geistigen Gütern. Immerhin findet auch bei uns die Literatur nicht nur eine Pflanzstätte, sondern zugleich auch ihre kritische Beurteilung. Vor etwa zwei Jahren veröffentlichte Dr. Benno Diederich ein Buch unter dem gut klingenden Titel »Die Hamburger«, worin er die hiesigen Dichter und Schriftsteller scharf musterte, so daß nicht jeder von ihnen reine Freude darüber empfand.

Doch wollte ich nicht alte Geschichten aufwärmen. Ich kam darauf nur, weil derselbe Dr. Benno Diederich kürzlich in einem Feuilleton über Charlotte Niese in den »Hamburger Nachrichten« eine geistvolle Vorbemerkung geschrieben hat, die den Lesern des Börsenblattes, Verlegern wie Sortimentern, gewiß interessant sein wird und die ich deshalb, mich also mit fremden Federn schmückend, hier zum Abdruck bringe:

»Sage mir, wer dein Verleger ist, und ich sage dir, wer du bist: das ist ein Spruch, der den Verleger ehrt, auf den er sich anwenden läßt.

Es sind aber unsere großen Verlagsgeschäfte Häusern mannigfaltigen Stils vergleichbar. Da gibt es alte Gebäude, deren ursprünglich reiner Stil durch allerhand An- und Umbauten verdunkelt ist, so daß sie an edler Größe verloren, was sie an Weiträumigkeit gewonnen haben, wie Teubner und Cotta; es gibt andere: Phantasiebauten mit Erkern und Türmchen und in der Mitte die große Halle mit der verdämmernden Treppe, alles aber etwas gesucht in seiner abgezirkelten, selbstbewußten Materialechtheit. Das sind die modernen: S. Fischers Verlag, Eugen Diederichs, Inselverlag; es gibt andere, die haben etwas kasernenhaft Einförmiges, wie Engelhorn, Mag Hesse oder der langgestreckte gelbe

Fabrikbadsteinbau Philipp Reclams, andere wieder, die haben etwas Kapriziöses; und so gibt es eine große Zahl aller Stile und Größen. Unter ihnen noch einer, der den Eindruck macht wie die alten Landhäuser in unseren großen Parks an der Elbchauffee, in der Mitte der Hauptbau mit einem Paar großer Säulen und der Freitreppe davor, links und rechts die niedrigeren Flügel, das Ganze einfach in den Linien, von einer ruhigen, ungewollten Bornehmheit. Das ist der Verlag Fr. Wilh. Grunow in Leipzig, bei dem schon Gustav Freytag die grünen Hefte der Grenzboten redigierte, das ist der Verlag auch Charlotte Nieses.

Wer in der Literatur unserer Zeit heimisch ist, der hat sofort ein ungefähres Bild von der Dichterin, wenn er hört, daß fast alle ihre Werke bei Grunow erschienen sind. Wer etwas im prägnanten Sinne des Wortes Modernes sucht, wird hier nicht vorfragen, aber wer etwas sucht, das in alte Mahagonimöbel paßt in Zimmern, deren Wände hohe Regale mit Büchern wohnlich verdunkeln, wer eine Persönlichkeit sucht, deren Schaffen den ruhig-freundlichen Blick des Gelehrten, das stille Auge des durch die Erfahrung klassischer Kultur Gebildeten nicht zu scheuen braucht, der trete ein: er wird als ein Willkommenener aufgenommen werden.

Ich hoffe, die Chefs der genannten »Häuser« werden diese Charakterisierung mit fröhlichem Gesicht lesen.

In Hamburg geschieht zur Pflege der Wissenschaft viel. Vor drei Wochen wurde das neue Vorlesungsgebäude eingeweiht, das Herr Edmund J. A. Siemers mit einem Kostenaufwand von 1 Million auf vom Staat zur Verfügung gestelltem Boden hat ausführen lassen. Stattlich ist schon die Zahl der hierher berufenen Professoren, und voraussichtlich wird sie bald bedeutend steigen. Unser hoher Senat hat an die Bürgerschaft, d. i. unser Staatsparlament, die Botschaft gelangen lassen, er wolle mit zu erwählenden Vertretern dieser Körperschaft sich zunächst vertraulich über die weitere Ausgestaltung des Vorlesungswesens ins Einvernehmen setzen. Ob wir nun auf eine Volluniversität im alten Sinne lossteuern oder ob man ein neues akaemisches Gebilde schaffen will, steht einstweilen noch dahin. Jedenfalls geht die Entwicklung vorwärts, was für den Buchhandel nur erwünscht ist.